



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Vier Tage**

**Braun, Joseph**

**Paderborn, 1888**

Jm Thale Josaphat

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43790**

## Im Thale Josaphat.

Welch ein Anblick! niemals schaute,  
frei von trüber Erdenhülle  
Das verklärte Menschenauge  
Solcher Herrlichkeiten fülle.

Mit der Seligkeit des Himmels  
Ueberströmt, sitzt auf dem Throne  
Goldner Wolken in der Höhe  
Christus mit der Strahlenkrone.

Nicht mehr sanft erscheint Sein Antlitz,  
Und Sein Mund wird nicht mehr sagen:  
Kommt zu Mir, ihr Müßbeladnen,  
Ich will eure Leiden tragen!

Jetzt unsagbar voll der hehren  
Majestät im Richterblicke,  
Thront der Herr, um auszutheilen  
Der Gerechtigkeit Geschiehe.



fünffach Lichtgebilde schießen  
 Von den Händen, von der Seite,  
 Von den Füßen, hold den Treuen,  
 Blitzend in des Thales Weite.

Um Ihn weilen hoch im Bogen  
 Der Gerechten Strahlenkreise,  
 Rings ausströmend hohe Lieder  
 Zu des Heilands süßem Preise.

Nicht den Richter nur sie schauen,  
 Seiner Gottheit Wonnen fließen  
 Auf die Seinen und hochselig  
 Sie das neue Glück genießen.

Doch die Harrenden im Thale  
 Ihren Richter nur erkennen  
 Und entsetzt sie Seinen Namen:  
 Jesus Christus! zitternd nennen.

Von den Engeln streng gehütet,  
 Aufwärts leise schwankend tönen  
 Der Verworfenen schwere Klagen,  
 Da den Herrn sie nicht mehr höhnen.

Da — horcht auf ihr Völkerchöre!  
 Tönt hervor aus Jesu Munde,  
 Und Er hebt empor die Rechte  
 Seines Amtes Erste Kunde:



Schlagt, ihr Engel, auf die Bücher  
 Der Gewissen eines Jeden,  
 Daß im Strahle Meines Lichtes  
 Alle, Alle Wahrheit reden!

Und die Engel schon vollziehen  
 Wunderbar des Richters Worte;  
 Siehe, siehe! aufgeschlossen  
 Sind die Seelen aller Orte!

Alle Gaben, alle Gnaden,  
 Die jemals vom Herrn empfangen  
 Christi Mutter und die Engel  
 Und die Heil'gen, herrlich prangen.

Herrlich auch der Mutter Christi  
 Leiden und Verdienste strahlen  
 Und der Engel Siegeskämpfe  
 Sammt der Heil'gen Neuemalen.

furchtbar blitzen auf die Gnaden  
 Der Verworfenen in den Sünden  
 Und sie selbst ihr letztes Urtheil  
 Als gerecht voraus verkünden:

Ach wie leicht mit diesen Gnaden  
 Konnten wir uns auch erschwingen!  
 Jetzt mit Recht wir müssen ewig,  
 Ewig nur in Qualen ringen!

